



Celine Kreuzer

Celine.kreuzer@t-online.de

BWL – Digital Business Management

Jahrgang 2018, DHBW Stuttgart

ERFAHRUNGSBERICHT

Tecnológico de Monterrey Campus Guadalajara

Feb. – Jun. 2020 (bzw. Feb.-Mär.)

Inhalt

1. Vorbereitung.....	3
1.1. Sprache.....	3
1.2. Visum.....	3
1.3. Auslandskrankenversicherung	3
1.4. Wohnen in Guadalajara.....	4
2. Studium am Tecnológico de Monterrey	5
2.1. Der Campus.....	5
2.2. Die Professoren	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3. Belegte Kurse.....	6
3. Mexiko.....	7
3.1. Land und Leute	7
3.2. Guadalajara und Umgebung	8
3.3. Reisen in Mexiko.....	9
4. Covid-19 Pandemie und Erfahrungen während des Auslandssemesters.....	10
5. Tipps	11
6. Fazit	12

1. Vorbereitung

Dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte, stand für mich von Anfang an fest. Es gibt natürlich eine Vielzahl an verschiedenen Ländern und Universitäten, die mit Sicherheit alle eine großartige Wahl sind. Für mich war jedoch schnell klar, dass ich das Auslandssemester neben den Erfahrungen, die man sammelt, vor allem dafür nutzen wollte meine Sprachkenntnisse zu vertiefen. Daher kamen für mich nur englisch- und spanischsprachige Länder in Frage. Für Mexiko habe ich mich am Ende entschieden, weil ich unbedingt eine fremde Kultur kennenlernen wollte und mich Mexiko als Reiseland schon immer fasziniert hatte. Der schlechte Ruf, den Mexiko aufgrund des Drogenkriegs hat war für mich kein Hindernis, da ich bereits einige Freunde kannte, die längere Zeit in Mexiko gelebt hatten und mir ihre Erfahrungen erzählt hatten.

1.1. Sprache

Da ich in der Schule 5 Jahre lang Spanisch gelernt habe und im Abitur vertieft habe, hatte ich keine Sorgen mich nicht verständigen zu können. Mein Abitur war zwar schon 4 Jahre her und ich hatte seitdem kaum Spanisch gesprochen und einiges wieder vergessen, man kommt aber sehr schnell wieder in eine Sprache hinein, wenn man ständig von ihr umringt ist. Schon nach wenigen Tagen merkt man wie man wieder sicherer wird und sich immer mehr verständigen kann. Ich fand es sehr nützlich Spanisch zu sprechen, da außerhalb der Universität und des Tourismus viele Menschen kein Englisch sprechen. Einige der internationalen Studenten konnten jedoch kein Spanisch und auch für sie war das Leben in Mexiko kein Problem. Da man meistens in Gruppen unterwegs ist findet sich eigentlich immer jemand, der beide Sprachen spricht und übersetzen kann. Innerhalb der Universität sprechen alle Englisch und man kann sich super verständigen. Ich fand es also hilfreich Spanisch sprechen zu können, es sollte jedoch keinesfalls ein Ausschlusskriterium sein, wenn man die Sprache nicht kennt.

1.2. Visum

Da ich kürzer als 180 Tage in Mexiko war, benötigte ich kein besonderes Visum. Wenn man länger als diese Zeit in Mexiko verbringt benötigt man ein Visum, je nach Grund, aus dem man in Mexiko ist. Hierzu versendete das Auslandsamt, bzw. die Universität in Mexiko aber früh genug ein Info-Booklet mit vielen nützlichen Tipps zum Aufenthalt in Mexiko. Von Visumsfragen über Wohnsituation und Verhalten in Mexiko bis hin zu den wichtigsten Phrasen mit Übersetzung.

1.3. Auslandskrankenversicherung

Eine Auslandskrankenversicherung ist Pflicht. Die Universität bietet eine Versicherung für alle Auslandsstudierenden, die automatisch für jeden gilt, wenn man bis zu einem bestimmten Datum keine andere Versicherung vorlegt. Wenn man eine andere Versicherung vorlegt, muss diese zwar viele von der Universität bestimmte Kriterien erfüllen, ich kann es jedoch trotzdem empfehlen eine andere Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Ich hatte die Versicherung der Universität

und noch eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung, die ich privat gewählt habe. Die Uni-Versicherung deckt nämlich nur wenige Kosten, die meiner Meinung nach alle eher nicht zu erwarten sind, wie zum Beispiel Amputationen, Arztkosten nach Unfällen etc. Was sie jedoch nicht beinhaltet sind Kosten über „normale“ Arztbesuche und Krankheiten, wie zum Beispiel bei einer Grippe oder Magen-Darm-Beschwerden. Ich war während meiner Zeit in Mexiko viel krank und war sehr froh über meine zusätzliche Krankenversicherung, da Arztbesuche bei guten Ärzten und Medikamente teuer sind. Das TEC hat zwar einen eigenen Campusarzt, aber auch der verweist an Fachärzte, die dann oftmals teuer sind.

1.4. Wohnen in Guadalajara

Für die Unterkunft kommt es ganz auf persönliche Vorlieben an, also ob man in einer WG leben möchte, in einer eigenen Wohnung oder ob man beim Homestay-Programm mitmachen möchte und bei einer mexikanischen Familie leben möchte. Auch hier hilft die Info-Broschüre der TEC den Internationals mit den verschiedenen Möglichkeiten. Ich habe mein WG-Zimmer über Facebook in einer Gruppe, zu der ich von der TEC eingeladen wurde, gefunden. Dort haben ehemalige Studierende oder Studierende, die wussten, dass in ihrer WG noch etwas frei war dann gepostet. Einige Internationals bevorzugten es in Nähe des Stadtzentrums zu wohnen um dort abends feiern gehen zu können etc. Die meisten wohnten jedoch in Campusnähe, was ich wirklich empfehlen kann. Ich wohnte in einer Gated Community, also einer Wohnanlage mit Eingangsportal und Security, wie man es dort häufig findet. Meine Anlage hieß Porta Real und von Tor zu Tor habe ich 5 Minuten zu Fuß zur Universität gebraucht. Porta Real war nochmal in 4 Cotos, also Viertel unterteilt. Ich wohnte in Milán, was wirklich toll war. Das Coto Turín hätte ich persönlich noch besser gefunden, da dort die meisten internationalen Studenten wohnen und die Poolanlage schöner ist 😊

Die Instagram-Seite der Organisation, bei der ich mein Zimmer gemietet habe, heißt viveguadalajaramx. Auch Solares und Jardín Real sind nah an der Universität gelegen.

Natürlich hat es auch Vorteile nah an der Stadt zu wohnen, man sollte jedoch beachten, dass die Vorlesungen teilweise um 7 Uhr morgens beginnen und bis 22 Uhr gehen können. Da der Verkehr eine Katastrophe ist kann es also sein, dass man je nach Entfernung schon auch eine Stunde oder länger pro Strecke braucht.



2. Studium am Tecnológico de Monterrey

2.1. Der Campus

Der Campus der Universität ist wirklich schön. Mit unseren DHBW-Standorten oder dem Campus der Uni Stuttgart überhaupt nicht zu vergleichen. Eher mit einem amerikanischen College Campus. Neben den verschiedenen Fakultätsgebäuden gibt es unter anderem noch das Service-Gebäude, die riesige Bibliothek, das Studentenwohnheim, das Kongresszentrum und den TEC Store, wo TEC-Merchandise Artikel zu kaufen sind. Auch das Sportangebot ist breit gefächert. Neben dem Wellnesscenter in dem sich die Umkleiden, das Fitnessstudio, das Gamecenter, Equipment-Verleih und der Campus-Arzt befinden gibt es noch die Tanz-Räume, in denen der Tanz- und Musikunterricht stattfindet, die Küchen, wo Kochkurse stattfinden, das Schwimmbaden, Basketballfelder, Fußball und American Football Felder, Tennisplätze und viele Freiflächen. Für die Verpflegung gibt es neben der Cafeteria noch einige Möglichkeiten Essen zu kaufen wie eine Starbucks-Filiale, verschiedene kleine Take-Away Restaurants und einen OXXO-Supermarkt. Auch Bankautomaten und sogar eine Wäscherei findet man auf dem Campus. Wer schon auf einer amerikanischen Highschool war ist vielleicht nicht mehr so leicht zu beeindrucken, aber ich war jedenfalls sehr beeindruckt, da ich das so noch nicht gesehen hatte.



2.2. Belegte Kurse

Die Kurswahl gestaltete sich etwas schwieriger als erwartet, da die finale Kursliste erst sehr kurzfristig freigegeben wurde und fast alle Kurse in der Teilnehmerzahl beschränkt waren. Ich musste drei Mal neu wählen, da ich die vorigen Male nie alle Kurse, die ich wollte bekommen habe. Die finale Kurswahl konnte erst erfolgen, als ich schon in Mexiko war. Durch die Neuwahlen musste ich auch mit der DHBW immer wieder Rücksprache halten und im Endeffekt habe ich statt meiner benötigten 4 Kurse nur 3 Kurse bekommen und für den vierten eine Seminararbeit geschrieben. Die Kurse am TEC sind zwar von internationalen Studenten alle frei wählbar, jedoch an verschiedene Studienjahre angepasst. So besuchte ich einen Kurs, der für das zweite Studienjahr vorgesehen ist (Nummer 2XXX) und zwei, die für das dritte Studienjahr vorgesehen sind (3XXX). Am TEC ist es so, dass man meist auch außerhalb der Präsenzstunden Arbeiten für die Kurse erledigen muss, wie z.B. Hausaufgaben. Ich hatte Glück mit meinen Kursen, habe aber auch von anderen gehört bei denen das Hausaufgabenpensum viel größer war. Da die Präsenzstunden aber nicht mit dem Umfang an der DHBW zu vergleichen sind, ist das alles gut machbar und man hat noch genügend Zeit das Land zu erkunden oder die Freizeit zu gestalten. Außerdem schreibt man am TEC nicht nur eine Abschlussklausur pro Kurs, sondern das Semester ist in 3 Phasen geteilt. Nach ca. 1 ½ Monaten schreibt man das erste „Partial“, nach den nächsten ca. 1 ½ Monaten das zweite und am Ende des Semesters dann in jedem Fach das „Final“. Auch Hausaufgaben oder Projekte, die während des gesamten Semesters laufen, fließen mit in die Endnote ein. So hat man zwar während des Semesters kontinuierlich zu tun, dafür entfällt aber die intensive Prüfungsphase wie an der DHBW.

Meine Kurse waren:

MT3029 - Digital Marketing

für das Modul Kundenorientierung in der digitalen Wirtschaft

Im Kurs Digital Marketing haben wir Grundlagen zum digitalen Marketing und verschiedenen Formen wie Social Media Marketing, Mobile Marketing, SEO und SEA kennengelernt. Während des gesamten Semesters führten wir in Kleingruppen einen Instagram-Account um Instagram als Marketinginstrument kennenzulernen und zu verstehen. Die Dozentin hat sich sehr viel Mühe gegeben und liebt ihren Beruf, was man auch merkt. Ich fand den Kurs sehr interessant und wegen der Projekte auch sehr praxisnah. Die Ausstattung am TEC ist sehr gut und wir durften interessante Orte wie das Virtual Reality Center des TEC besuchen. Die Prüfungen waren aufgrund von Corona keine klassischen Klausuren auf Papier, sondern fanden online statt oder wir mussten Videos drehen und diese hochladen.

EC2025 - Global Economics

für das Modul Makroökonomik

Der Kurs Global Economics war spannender als ich erwartet hätte und wir haben viel über das internationale Währungssystem, die Entwicklung des internationalen Finanzmarkts und diverse Finanzkrisen der letzten Jahrzehnte und deren Gründe und Folgen gelernt. Die Noten setzten sich aus den beiden Partials, dem Final und einem Essay zum Thema „Future of the world economic system“ zusammen. Der Kurs lebte von Diskussionen, was es interessant machte, da man verschiedene Meinungen hörte und der Dozent nicht 3 Stunden durchsprach. Die Online-Vorlesungen erschwerten das Diskutieren dann aber etwas.

EM3004 - Leadership for Entrepreneurial Development

für das Modul Personalwirtschaft, Organisation und Projektmanagement

Dieser Kurs war mein anspruchsvollster Kurs. Wir hatten relativ wenig Frontal-Unterricht, sondern mussten uns das meiste selbst erarbeiten. Die Dozentin war sehr ehrgeizig hat selbst schon einige Startups gegründet und erwartete daher auch von uns viel Engagement. In der Vorlesung ging es um verschiedene Führungsformen, agile Methoden und Unternehmensgründung. Der Kern der Vorlesung war jedoch unser eigenes „Startup“. Für das erste und zweite Partial bereiteten wir alle Informationen, die man bei der Gründung eines Startups benötigt vor, wie z.B. das zugrunde liegende Problem mit Quellennachweisen, unsere Lösungsidee, Business Model Canvas, Research Plan, Kostenstruktur, Prototyp etc. Das finale Examen war dann ein Pitch, bei dem wir das fertige Projekt in 7 Minuten den Investoren vorstellen durften und sie von unserem Startup überzeugen sollten. Der Kurs war zwar anstrengend, da die Prüfung in Gruppen durchgeführt wurde und meine mexikanischen Mitstreiter leider wenig motiviert waren, aber trotzdem oder gerade deshalb habe ich in diesem Kurs viel gelernt.

Für das Modul Methoden für die digitale Wirtschaft habe ich eine Seminararbeit geschrieben.

Außerdem dürfen Studierende zwei Zusatz-Kurse wie Sport- oder Musikkurse wählen. Hier besuchte ich die Kurse Yoga und Salsa, wobei man toll neue Leute und vor allem auch einheimische Studierende kennenlernen kann.

3. Mexiko

3.1. Land und Leute

Ich habe Mexiko als ein wunderschönes Land mit ganz verschiedenen Landschaften kennengelernt. Auch Mexikaner habe ich als ein sehr nettes, hilfsbereites Volk kennengelernt. Es gibt sicher Gegenden und Uhrzeiten in denen man sich als Tourist und als Frau nicht allein aufhalten sollte, aber ich habe mich zu keinem Zeitpunkt unwohl oder gefährdet gefühlt und schließlich gibt es solche Gegenden überall. Es ist leider Tatsache,

dass in Mexiko Kriminalität ein Thema ist, aber wenn man sich an ein paar Regeln hält (z.B. nachts nicht allein unterwegs sein), dann bekommt man davon als Student wenig mit. Zumindest war es bei mir so. Die Angst vor der Kriminalität oder dem Drogenkrieg sollte meiner Meinung nach kein Grund sein dieses wunderschöne Land nicht zu besuchen, denn Touristen oder Studenten, die eben nur begrenzt dort sind bekommen davon wenig mit. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die meisten Menschen sehr nett, hilfsbereit und neugierig sind. Bei Wegbeschreibungen sollte man jedoch vorsichtig sein, denn es ist einige Male passiert, dass die Mexikaner selbstbewusst den Weg erklärten bis sich herausstellte, dass sie selbst keine Ahnung haben wohin man gehen muss. Auch bei Zeitangaben kann es für die pünktlichen Menschen gewöhnungsbedürftig sein. Denn Mexikaner haben es nicht so mit der Pünktlichkeit. Nur in der Universität fangen die Vorlesungen pünktlich an und von den meisten Dozenten wird auch Pünktlichkeit erwartet. Es ist auf jeden Fall eine andere Kultur und wenn man sich außerhalb der Universitäten und wohlhabenderen Schicht aufhält haben nicht viele schon etwas anderes gesehen als ihr eigenes Land. Aber gerade das finde ich so faszinierend, diese andere Kultur kennenzulernen. Ich empfehle auch unbedingt Kontakte mit einheimischen Studenten zu knüpfen und nicht ausschließlich mit den anderen Internationals Zeit zu verbringen.

3.2. Guadalajara und Umgebung

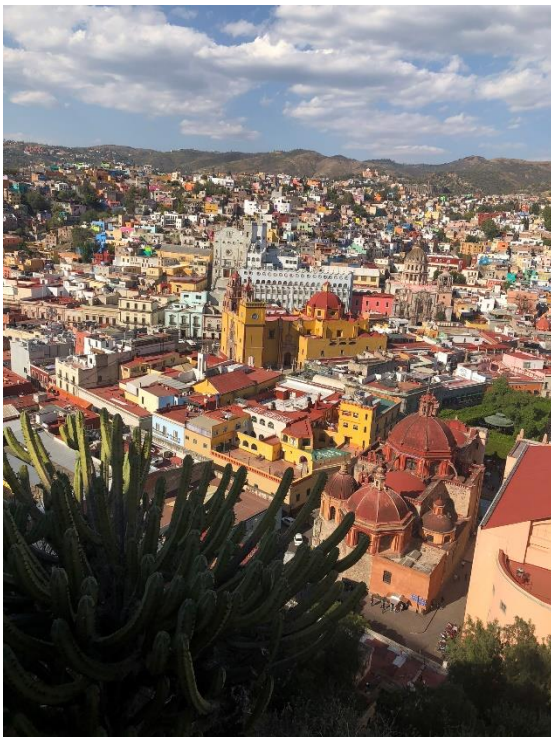
Guadalajara ist die zweitgrößte Stadt Mexikos und das Stadtgebiet ist riesengroß, da die Städte so gewachsen sind, dass sie einfach mit umliegenden Städten verschmolzen sind. Das TEC liegt nämlich zum Beispiel in Zapopan, einer eigenen Stadt. Wir sind eigentlich immer mit Uber unterwegs gewesen, da das die einfachste und schnellste Möglichkeit ist von A nach B zu kommen. In Guadalajara selbst haben wir bei einer Freewalking-Tour mitgemacht, um schon einmal einen Überblick über die Stadt zu bekommen, was eigentlich ganz geschickt war. Die Universität hat aber auch eine Stadtrallye vorbereitet, bei der man den Stadtkern schon mal kennengelernt hat. In Guadalajara und Umgebung



haben wir einige Male Tlaquepaque besucht. Das ist ein hübsches Städtchen mit vielen bunten Fahnen, Wimpeln, Schmuckständen, Wandmalereien, ... Auch den nahegelegenen Lago de Chapala, den größten See Mexikos sollte man besucht haben. Vor allem Ajijic ist dort ein sehr schöner Ort mit ganz viel Charme und bunten Wandbildern in den kleinen Gassen. Der Parque Nacional Barranca de Huentitán ist ein Nationalpark direkt an der Großstadt, der sich auf jeden Fall lohnt.

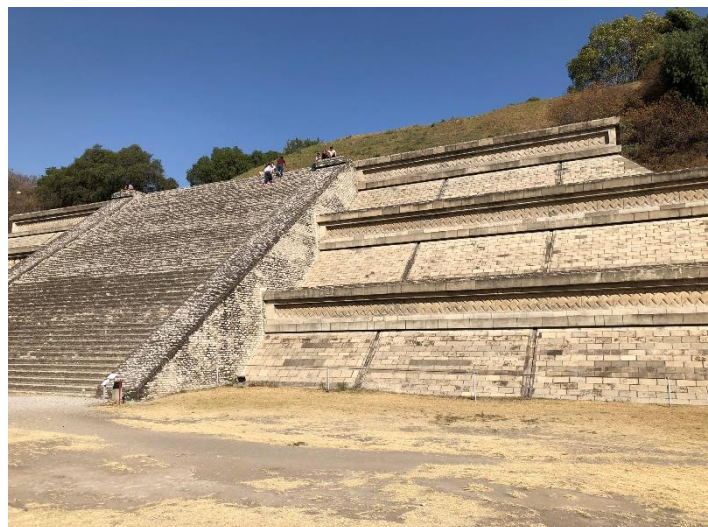
3.3. Reisen in Mexiko

Zum Reisen in Mexiko kann ich nicht ganz so viel sagen, da ich während meiner Zeit in Mexiko viel krank und zudem auch nur 2 Monate dort war und aufgrund der Pandemie meine Reisepläne über Bord werfen musste. Während den beiden Monaten war ich jedoch in Cancún, Puerto Vallarta, Guanajuato, Tequila und Cholula. Cancún war für mich wie Mallorca. Party, Alkohol und Clubs dominieren hier ganz klar, vor allem in der Zona Hotelera. Viel schöner fand ich die Isla Mujeres, eine kleine Insel vor Cancún, die man an einem Tag erkunden kann. Puerto Vallarta liegt in einer der größten Buchten am Pazifik, hat kilometerlange Strände und ist in ca. 5 Stunden von Guadalajara aus zu erreichen. Vor der Küste sind Wale zu sehen, die zum Kalben in wärmere Gewässer schwimmen.



Guanajuato ist eine wunderschöne, bunte Stadt im Bundesstaat Guanajuato. Die schönste Sehenswürdigkeit ist der Ausblick auf die ganze Stadt vom Monumento al Pipila aus. Tequila ist auch eine wunderschöne kleine Stadt mit einem schönen Ortskern. Da aus Jalisco der Tequila stammt, sollte man schon einmal an einer Tequila-Verkostung teilnehmen. Wir waren mit dem International Programs Office des TEC im Casa Heradura in der Nähe von Tequila und haben dort eine Führung durch die Tequila-Produktionsstätte mitgemacht. In Cholula, Puebla lohnt es sich auf jeden Fall die Pyramide

von Cholula zu besichtigen, denn sie ist dem Volumen nach die größte bekannte Pyramide der Welt. Man kann die unterirdischen Gänge besichtigen und als Student einer mexikanischen Universität darf man kostenlos hinein. Es gibt garantiert noch so viele wunderschöne Orte in



Mexiko, aber zu denen kann ich leider nichts sagen, da ich selbst noch nicht dort gewesen bin. Wenn man günstig, aber sicher reisen möchte sind die Reisebusse der ersten Klasse die beste Wahl. (z.B. Etn Turistar, Primera Plua, ADO, Estrella Roja) Diese verbinden viele Städte in ganz Mexiko miteinander und selbst lange Fahrten sind durch die geräumigen und modernen Busse angenehm.



4. Covid-19 Pandemie und Erfahrungen während des Auslandssemesters

Mein Aufenthalt in Mexiko begann am 30. Januar 2020. Zu dieser Zeit war das Corona Virus zwar schon in Wuhan ausgebrochen, bis nach Europa und Amerika war es jedoch noch nicht vorgedrungen. Zumindest war nichts bekannt. Ende Februar, als es dann in Europa zu Grenzschießungen und Ein- und Ausreisestopps kam, wurden wir Studenten nervös, aber in Mexiko war vom Virus noch nicht viel zu spüren. Am 12. März wurde dann bekannt gegeben, dass unser Unigelände von heute auf morgen geschlossen wird und wir hatten nur noch Onlinevorlesungen. Da das TEC eine technisch super ausgestattete Universität ist, war das jedoch kein Problem und zumindest meine Dozenten und Kommilitonen haben das ohne Probleme geschafft. Nach einigen Tagen, als immer mehr Flüge gestrichen wurden, bekam ich von meinem Unternehmen Bescheid, dass ich zurückkommen sollte und am 20. März flog ich wieder nach Deutschland – drei Monate früher als geplant. Anfangs war nicht klar, ob ich das Semester fertig machen kann, da das TEC sich vorbehielt kurzfristig wieder zu Präsenzveranstaltungen überzugehen. In diesem Fall hätte sich für mich das Studium verlängert. Dazu kam es jedoch nicht, da beschlossen wurde das komplette restliche Semester online zu Ende zu führen. Also besuchte ich von Deutschland aus aufgrund der Zeitverschiebung abends oder nachts die Vorlesungen des TEC und konnte das Semester online abschließen. Der Situation geschuldet konnten keine klassischen Prüfungen stattfinden, die Dozenten ließen sich jedoch andere Leistungsprüfungen einfallen und berücksichtigten auch, dass wir nun auf der ganzen Welt und in allen Zeitzonen verteilt waren. Klausuren, die online zu schreiben waren, wurden 24 Stunden zur Verfügung gestellt, sodass alle zu menschlichen Zeiten mitschreiben konnten oder andere Prüfungen wurden verändert, sodass z.B. in Digital Marketing ein kurzes Video zu den gelernten Themen gedreht werden musste.

5. Tipps

Arztbesuche

Da ich viel krank war und das nicht der Regelfall ist, berichte ich noch über meine Erfahrungen bei den Ärzten. Der Campusarzt des TEC ist eine gute erste Anlaufstelle, da er kostenlos ist und Kontakte zu Fachärzten weitergibt, wenn er nicht helfen kann. Er kann jedoch nicht so gut Englisch und wenn man richtig verstehen möchte was er sagt, sollte man jemanden mitnehmen, der fließend spanisch spricht und auch auf Englisch oder Deutsch übersetzen kann. Im San Javier Hospital, einem privaten Krankenhaus wurde ich zwar gut betreut, aber herausgefunden was ich hatte haben sie auch nicht. Auch hier spricht leider niemand Englisch und Spanisch zu sprechen ist ein Muss. Es werden generell gerne gleich Breitband-Antibiotika verschrieben, ohne zu wissen was der Patient eigentlich wirklich hat. Ich kann empfehlen in Gruppen, in denen einheimische Studenten sind nachzufragen, ob jemand einen Arzt empfehlen kann und evtl. auch nachzufragen ob jemand als Begleitung mitkommen könnte. So kam ich über einen Medizinstudenten auf die Leiterin der Medizinischen Fakultät des TEC (Dra. En C. Gabriela Vázquez Armenta), die Englisch spricht und einen Labortest veranlasste, bei dem nach 5 Wochen erstmals getestet wurde was ich überhaupt hatte. Bei dieser Ärztin fühlte ich mich zum ersten Mal richtig aufgehoben.

Studentenausweis

In Mexiko sind viele Kulturstätten und Eintritte zu Sehenswürdigkeiten für Studenten einer mexikanischen Universität vergünstigt oder ganz kostenfrei. Es lohnt sich also oft den Studentenausweis (oder den Acceptanceletter solange man den Ausweis noch nicht hat) dabei zu haben. So spart man zum Beispiel ca. 25 € Eintritt bei den Ruinen von Chichén Itzá.

6. Fazit

Mexiko ist ein unglaublich faszinierendes Land und so anders als wir es aus Europa kennen. Die Menschen sind herzlich und offen, hilfsbereit und neugierig. Auch das Tecnológico de Monterrey fand ich für mein Auslandssemester perfekt und es ist wirklich eine sehr gute Universität. Alles in allem hätte ich mir natürlich gewünscht, dass ich wie geplant 5 statt 2 Monate in Mexiko hätte verbringen können, aber man hat die Online-Vorlesungen gut gemeistert und das Beste aus der Situation gemacht und ich konnte das Semester trotzdem beenden und hatte immerhin zwei Monate Zeit dieses schöne Land zu erkunden. Mexiko – wir sehen uns definitiv wieder!

